Gesellschaft zur Rechtlichen und
Humanitären Unterstützung e.V.
Der Vorstand

Sonder - Information

10. Vertreterversammlung der GRH am 10. November 2012 in Berlin

Für Mitglieder und Sympathisanten

Berlin, Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Beschluß des Vorstandes vom 07.02.2012 über die Einberufung der 10. Vertreterversammlung der GRH e.V.	4
Wahlordnung für die Wahl des Vorstandes, des Prüfungs- und Berufungsausschusses sowie der Vertreter zur 10. Vertreterversammlung der GRH e.V. im Jahre 2012 (Beschluß des Vorstandes vom 07.02.2012)	5
Auszug aus dem Protokoll der 10. Vertreterversammlung	6
Bericht des Vorstandes der GRH an die 10. Vertreterversammlung am 10. November 2012 (geringfügig gekürzt)	9
Ergebnis der Wahlen des Vorstandes, des Prüfungsausschusses und des Berufungsausschusses	23
Erklärung der 10. Vertreterversammlung der GRH e.V. am 10. November 2012	24
Beschluß	25
Schlusswort Hans Bauer	26
Anhang: Aus dem Beschluß des Vorstandes vom 04.12.12	27
Bilddokumentation von Wolfgang Ney, Mitglied der TAG Lichtenberg	12 - 15

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Der Vorstand

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Tel./Fax: (030) 29 78 42 25
E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org & www.grenztruppen-der-ddr.org &
www.sport-ddr-roeder.de

An
alle Mitglieder der GRH e.V.

Beschluß

des Vorstandes vom 07.02.2012 über die Einberufung der 10. Vertreterversammlung der GRH e.V.

1. Entsprechend der Mitgliederzahl der GRH e.V. werden die Aufgaben der Mitgliederversammlung gemäß § 12 der Satzung durch eine Vertreterversammlung wahrgenommen.

2. Die 10. Vertreterversammlung wird satzungsgemäß zum 10. November 2012 nach Berlin einberufen (§§ 1 und 12 (2) der Satzung).

3. Die Wahlordnung vom 07.02.2012 für die Wahl des Vorstandes, des Prüfungs- und des Berufungsausschusses sowie der Vertreter zur 10. Vertreterversammlung der GRH e.V. im Jahre 2012 wird bestätigt.

4. Die Vorsitzenden der TAG bzw. Leiter der AG geben dem Vorstand der GRH e.V. bis spätestens 21.09.2012 die Namen der von den TAG bzw. Arbeitsgruppen gewählten Vertreter bekannt.

5. Vorläufige Tagesordnung
   1. Wahl der Tagungsleitung
   2. Beschlußfassung über die Tagesordnung
   3. Wahl der Redaktionskommission
   4. Bericht des Vorstandes
   5. Bericht des Schatzmeisters
   6. Berichte des Prüfungs- und Berufungsausschusses
   7. Aussprache / Anträge
   8. Beschlussfassungen
   9. Aufstellung der Kandidaten zur Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse
   10. Wahl der Wahlkommission
   11. Wahl und Konstituierung des Vorstandes und der Ausschüsse

Wahlordnung
für die Wahl des Vorstandes, des Prüfungs- und Berufungsausschusses sowie der Vertreter zur 10. Vertreterversammlung der GRH e.V. im Jahre 2012 (Beschluß des Vorstandes vom 07.02.2012)

§ 1

Die Vertreterversammlung setzt sich gemäß §12 der Satzung wie folgt zusammen:
1. Jede Territoriale Arbeitsgruppe (TAG) wählt einen Vertreter. TAG mit mehr als 25 Mitgliedern wählen je angefangene 25 Mitglieder einen weiteren Vertreter.
2. Die Mitglieder des Vorstandes sowie des Prüfungs- und Berufungsausschusses sind benannte Vertreter.
3. Die zum Zeitpunkt der Tagung der Vertreterver-sammlung bestehenden Arbeitsgruppen des Vorstandes sowie die IGRA wählen je 3 Vertreter.
4. Die TAG und Arbeitsgruppen / IGRA können Nachfolgevertreter wählen, die im Falle der Verhinderung eines ordentlichen Vertreters nachrücken.

§ 2

1. Die in den TAG zu wählenden Vertreter werden mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.
2. Für Mitglieder der GRH e.V., die nicht einer TAG angehören, veranlasst der Vorstand, dass je 25 Mitgliedern ein Vertreter mittels schriftlicher Befragung gewählt wird.
3. Die Vertreter der beim Vorstand bestehenden Arbeitsgruppen werden in Zusammenkünften der Arbeitsgruppen mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden gewählt.
4. Fördernde Mitglieder haben kein Stimmrecht. (§ 7 (2) der Satzung).

§ 3

1. Die Vertreterversammlung wählt auf der Grundlage der Satzung der GRH e.V.
   - den Vorstand, bestehend aus mindestens 7 Mitgliedern (§ 10);
   - den Prüfungsausschuß, bestehend aus mindestens 3 Mitgliedern (§ 14);
   - den Berufungsausschuß, bestehend aus mindestens 3 Mitgliedern (§ 13).

§ 4

1. In der Vertreterversammlung sind die daran gemäß § 12 (3) der Satzung Teilnehmenden stimmberechtigt.
2. Die Vertreterversammlung ist nach § 11 (3) der Satzung unabhängig von der Anzahl der teilnehmenden Stimmberechtigten beschlußfähig.
3. Jeder Stimmberechtigte hat eine Stimme.

§ 5

1. Die Tagungsleitung leitet die Aufstellung der Kandidaten für die Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse und stellt für jeden Kandidaten dessen Einverständnis zur Kandidatur fest.
2. Ist ein Kandidat nicht persönlich anwesend, muß sein Einverständnis zur Kandidatur schriftlich vorliegen.

§ 6

1. Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen wird auf Vorschlag der Tagungsleitung eine Wahlkommission, bestehend aus 3 Mitgliedern, gewählt, die einen Vorsitzenden bestimmt.
2. Die Wahlkommission faßt ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit.

§ 7

1. Die Wahlkommission zählt die abgegebenen Stimmen, gibt das Ergebnis der Wahl bekannt und fertigt darüber ein Protokoll.
2. Gewählt sind die Kandidaten, die mehr als 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten haben.

§ 8

Das Wahlprotokoll ist Bestandteil des Protokolls der Vertreterversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 10. Vertreterversammlung

Beginn: 10:00 Uhr;
Ende: 15:30 Uhr
Protokoll: Dieter Stiebert

Zu Beginn der Vertreterversammlung nahmen auf Vorschlag des Vorstandes der GRH e.V. bis zur Mittagspause im Präsidium Platz:

Hans Bauer
Herbert Damm
Doris Pumphrey
Eleonore Heyer
Werner Lüdicke

Die Vormittagssitzung leitete der stellvertretende Vorsitzende der GRH Herbert Damm, der zunächst die Vertreter und Gäste – u.a. von GBM, OKV, ISOR DKP, RotFuchs-Förderverein, RFB, BüSGM, IGA, Solidaritätskomitee, Soziales Bündnis Lichtenberg-Hohenschönhausen, Verlag edition ost – sowie Heinz Keßler, Egon Krenz, Prof. Dr. Detlef Joseph, Herbert Kierstein, Wiljo Heinen und weitere Gäste aus den Arbeitsgruppen und den Berliner TAG herzlich begrüßte.
In einer Schweigeminute gedachten die Teilnehmer der seit der 9. Vertreterversammlung Verstorbenen.
Die Vertreter und Gäste billigten einstimmig die Tagesordnung der 10. Vertreterversammlung gemäß dem Beschluß des Vorstandes der GRH e.V. vom 07.02.12 sowie den Ablaufplan.
Den Teilnehmern lagen schriftlich die Jahresrechnung vom 01.01.2011 bis 15.10.2012, der Entwurf einer Erklärung der 10. Vertreterversammlung sowie ein Antrag zur Beschlussfassung über die Potsdamer Erklärung vom 23. Mai 2012 von Dr. Klaus Emmerich vor.
In die Redaktionskommission wurden Dr. Reinhard Grimmer, Klaus Eichner und Dr. Peter Rauscher gewählt. Als deren Sprecher fungierte Dr. Reinhard Grimmer.

Den Bericht des Vorstandes erstattete der Vorsitzende der GRH Hans Bauer.

Den Finanzbericht des Vorstandes an die 10. Vertreterversammlung der GRH am 10.11.2012 erstattete der Schatzmeister Ernst Hornig.

Den Bericht des Prüfungsausschusses trug dessen Vorsitzender Raoul Gefroi vor.

Den Bericht des Berufungsausschusses erstattete Eleonore Heyer.

Der Vorsitzende der TAG Lichtenberg, Werner Lüdicke eröffnete die Diskussion und Horst Parton, Vorsitzender von ISOR, übermittelte Grüße seines Vereins.

Danach trat die Versammlung in die Mittagspause ein.

Nach der Mittagspause nahmen im Präsidium Platz:

Günter Seidel
Dr. Manfred Hummitzsch
Renate Paulsen
Gerd Hommel

Die Versammlungsleitung in der Nachmittagssitzung übernahm der stellvertretende Vorsitzende der GRH Günter Seidel. Er teilte mit, dass der Vertreterversammlung Grußschreiben der Initiative für gerechte Altersversorgung (IGA) und des Solidaritätskomitees für die Opfer der politischen Verfolgung in Deutschland vorliegen.

An der Aussprache nach der Mittagspause beteiligten sich:

- Harry Beutner, Vorsitzender der TAG Suhl, der zur Situation in seiner TAG sprach.
- Gert Julius überbrachte die Grüße des BÜSGM
- Hans Kaiser gab einen Bericht über die Situation der amerikanischen Freunde Kurt Stand, Jim Clark und Theresa Squillacote.
- Im Mittelpunkt des Beitrages von Dr. Reinhard Grimmer, Leiter der AG Sicherheit, standen Orientierungen zur offensiven Zurückweisung geschichtsverfälschender Veröffentlichungen.
- Prof. Dr. Siegfried Mechler, Präsident des OKV, erinnerte an die Protestveranstaltung des OKV am 3. Oktober.
- Heinz Schubert, Vertreter der Interessengemeinschaft Grenzernachlässe und Archiv (IGRA), informierte über Ergebnisse der vierjährigen Tätigkeit der IGRA.
- Der Leiter der AG Betreuung, Günter Seidel, sprach zu Problemen der Fortführung der Solidararbeit in der GRH.
- Als Vertreter der TAG Rostock brachte Jürgen Strahl Gedanken zur Perspektive der GRH vor.
- Herbert Kierstein machte auf Grund seiner eigenen Erfahrungen auf die noch effektivere Nutzung des Internets, speziell von „YouTube“, aufmerksam
- Dieter Stiebert, Geschäftsführer der GRH, brachte im Auftrag des Vorstandes einen geänderten Beschlussentwurf zum Antrag von Dr. Klaus Emmerich ein.
- Klaus Eichner verwies auf die Notwendigkeit, die „Jugend“ zu gewinnen und mit ihr gemeinsam z.B. gegen Naziaufmärsche aufzutreten.
- Hans Christange, Vorsitzender der TAG Cottbus, behandelte schwerpunktmäßig die am 17.Oktober 2012 in Luckau durchgeführte Veranstaltung zu den Verbrechen von 1953.
- Der Vorsitzende der GBM, Karl-Heinz Wendt, betonte in seinem Grußwort die Notwendigkeit der weiteren Tätigkeit der GRH.

Im Namen der Redaktionskommission erläuterte Dr. Reinhard Grimmer geringfügige Änderung an der Erklärung der 10. Vertreterversammlung. Sie wurde sodann von den Anwesenden einstimmig angenommen.
Ebenfalls einstimmig wurde der Beschluß zur Potsdamer Erklärung vom 23. Mai 2012 gebilligt. Die Erklärung und der Beschluß werden in den Mitteilungen 12-12 und in einer Sonderinformation gemeinsam mit anderen Dokumenten der Vertreterversammlung veröffentlicht und allen Mitgliedern und Sympathisanten zugesandt. Außerdem werden sie auf der Internetseite der GRH eingestellt, und die Erklärung erscheint in der Wochenendausgabe des nd vom 17./18.11.12.

Dr. Manfred Hummitzsch stellte die Beschlussfähigkeit der Vertreterversammlung fest: von den 92 ernannten bzw. gewählten Vertretern des Vorstandes, der Ausschüsse, der Arbeitsgruppen und der TAG waren 86 anwesend, das entsprach 93,4 %; sechs Vertreter fehlten wegen Krankheit oder aus persönlichen Gründen.

Im weiteren Verlauf der Vertreterversammlung erfolgte mit einmütiger Zustimmung der Vertreter
- die Bestätigung des Berichts des Vorstandes;
- die Bestätigung der Jahresrechnung vom 01.01.2011 bis 15.10.2012 und des Finanzberichtes des Vorstandes;
- die Entlastung des Vorstandes sowie des Prüfungs- und des Berufungsausschusses.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters wurde über die Anzahl der Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse befunden. Die Aufstellung der Kandidaten für den Vorstand, den Prüfungsausschuß und den Berufungsausschuß erfolgte auf der Grundlage der vom Vorstand unterbreiteten Kandidatenliste. Die Kandidatur wurde von allen angenommen. Von der Vertreterversammlung wurden keine weiteren Vorschläge unterbreitet.

In die Wahlkommission wurden Dr. Gerhard Eichhorn (TAG Berlin-Lichtenberg), Günter Ganßauge (AG Grenze) und Karl Rehbaum (TAG Bernau) gewählt. Deren Vorsitzender K. Rehbaum erläuterte die Wahlhandlung gemäß § 11 (7) der zuletzt am 02. Oktober 2010 ergänzten Satzung. Er stellte die Kandidaten – jeweils für den Vorstand, den Prüfungsausschuß und den Berufungsausschuß - zur offenen Wahl durch Erheben der Vertreterkarte.
Nach Abschluß der Wahlhandlung gab der Wahlleiter das Ergebnis der Wahl bekannt. Darüber wurde ein Protokoll gefertigt.

In den konstituierenden Sitzungen des Vorstandes und der Ausschüsse wurden einstimmig gewählt:

zum Vorsitzenden der GRH e.V.:	Hans Bauer
zu Stellvertretern des Vorsitzenden:	Herbert Damm und Günter Seidel
zum Schatzmeister:	Ernst Hornig
zum Schriftführer:	Dieter Stiebert
zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses:	Raoul Gefroi.
der Berufungsausschuß wird geleitet von:	Eleonore Heyer.

Der Vorsitzende der GRH Hans Bauer würdigte die langjährige verdienstvolle Mitarbeit von Dr. Manfred Hummitzsch und Dr. Hans-Herbert Nehmer im Vorstand der GRH, die aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder kandidierten, bedankte sich mit herzlichen Worten und wünschte ihnen Gesundheit.

Die Vertreterversammlung endete mit dem Schlusswort des Vorsitzenden Hans Bauer, der sich im Namen der Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse für das Vertrauen bedankte, das hohe Niveau der Versammlung würdigte, allen am guten Gelingen der Versammlung Beteiligten Dank sagte und für die Lösung der zukünftigen Aufgaben allen Vertretern und Gästen Gesundheit und Erfolg wünschte.

Dieter Stiebert	Herbert Damm	Günter Seidel
Schriftführer	Versammlungsleiter	Versammlungsleiter

Bericht des Vorstandes (geringfügig gekürzt)

Liebe Vertreter, liebe Gäste, liebe Freunde, Genossinnen und Genossen!

Unsere 10. Vertreterversammlung fällt in eine Zeit großer Auseinandersetzungen und Umbrüche. Kapitalistische Krise und Kriege haben jegliche Stabilität, Sicherheit und Berechenbarkeit in den internationalen Beziehun-gen und nationalen Bereichen zerstört. Die Gefahr eines globalen Krieges ist zum Greifen nahe. De-mokratisches Völkerrecht und UNO spielen nur noch eine marginale Rolle. Menschenrechte werden weltweit massiv verletzt. Auch in Deutschland. Hier sind Kriegsbeteiligung und -beförderung mit Mil-liardenausgaben nach außen und Demokratie- und Sozialabbau im Inneren zum Markenzeichen der Po-litik geworden.
22 Jahre nach der sogenannten Wiedervereinigung ist die BRD ein geteiltes Land geblieben. Nicht nur zwischen Ost und West, sondern zunehmend zwischen Oben und Unten. Die soziale Schere wächst. Gleichzeitig führen die Herrschenden einen Krieg gegen den Sozialismus, sprich die DDR und ihre Anhänger und Verteidiger. Auf diese Weise wird von den eigenen Ge- und Verbrechen abgelenkt. Das Volk wird manipuliert.
Unsere Organisation befindet sich mitten in dieser Auseinandersetzung. Die GRH und ihre Mit-glieder sind Zielscheibe feindseliger Angriffe von Beleidigungen, Verunglimpfungen, Diffamierun-gen. Nachdem die Kriminalisierung mit Strafverfahren wegen DDR- Vergangenheit und -Verantwor-tung juristisch abgeschlossen ist, wird im großen Stile mit Abermillionen an Kosten die Diskriminie-rung – nach Art. 3 GG zwar verboten – betrieben. Hunderttausende sind heute davon betroffen. Die ehema-ligen Verantwortungsträger aus Politik, Sport, Schutz-, Sicherheitsbereichen und Justiz – also wir – ohnehin, aber ebenso die Mitglieder linker Parteien (vom Verfassungsschutz beobachtet), Antifagruppen, Lehrer, Künstler, progressive Medien und Verlage, also alle, die nicht abgeschlossen haben, die Erinne-rung an die DDR und die Hoffnung auf einen neuen Sozialismus in sich zu tragen und Bewahrenswertes weiter zu geben. Und da dies nicht reicht, werden die Diskriminierten, wenn sie sich wehren und ihre Meinung ehrlich äußern, mit Gerichtsver-fahren überzogen, wie gegenwärtig unser Genosse Wolfgang Schmidt, weil er Burianek, einen 1952 vom OG der DDR wegen Boykotthetze zum Tode Verurteilten und 2005 in der BRD Rehabilitierten als „Banditen“ und „KgU-Terroristen“ bezeichnete. Wir erklären hier ausdrücklich von dieser Ver-sammlung aus unsere Solidarität mit Wolfgang.

Als GRH waren wir bemüht, dem herrschenden Zeitgeist Widerstand entgegen zu setzen. Möglich war dies nur mit klarer Bestimmung der inhaltlichen Aufgaben und mit organisatorisch straffer Führung. Der Vorstand unserer Organisation hat sich diesen Ansprüchen im Berichtszeitraum als Kollektiv wie auch jeder Einzelne persönlich gestellt und damit die Arbeitsfähigkeit gewährleistet. Monatliche Beratungen des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes, Sicherung der Arbeit in der Geschäftsstelle, unkomplizierte Abstimmung zu operativen Fragen zwischen den Vorstandsmitgliedern waren wesentliche Voraussetzungen einer kontinuierlichen und erfolgsorientierten Arbeit. Gegenseitiges Verständnis und Unterstützung sowie freundschaftliches Miteinander bestimmten grundsätzlich die Atmosphäre in unserem Kollektiv. Dabei setzten wir auf hohe Eigenverantwortung des Einzelnen und Verhinderung von Bürokratie und Formalismus. Jedes V-Mitglied nahm einen **abgesteckten Verantwortungsbereich** bei gegenseitiger Er-setzbarkeit wahr. Das waren:
funktionale Bereiche, wie die Geschäftsstelle (D. Stiebert), die Redaktion der „Mitteilungen“ (Dr. H-H Nehmer und D. Stiebert), die Finanzen (E. Hornig), die Mitgliederbewegung, TAG-Arbeit und Post (Dr. M. Hummitzsch);
die AG der von der Verfolgung Betroffenen: AG Grenze mit den internationalen Beziehungen (M. Kleemann, G. Leo), AG Sicherheit (Dr. R. Grimmer), AG Kundschafter (G. Schramm), AG Sport (E. Richter);
Das waren **AG**, die **Querschnittsaufgaben** zum Gegenstand haben: AG Recht (Vors. H. Bauer), AG Inf./Dok.(stellv.V. H. Damm).
Schließlich widmete sich eine **AG speziell der Betreuung**, besser der Solidarität, innerhalb der GRH (stellv. V. G. Seidel).

Die jeweiligen Gruppen haben unter Leitung der Verantwortlichen regelmäßig getagt, Probleme erör-tert, Konzeptionen erarbeitet, Maßnahmen und Aktionen vorbereitet und ausgewertet. Der Vorstand als Kollektivorgan hat darüber beraten und entschieden.
Wir schätzen ein, dass der Vorstand mit seinen AG und Bereichen jederzeit arbeitsfähig war und sei-ner Verantwortung gerecht wurde. Dabei übersehen wir nicht, dass bei gleichbleibenden, ja teilweise sogar wachsenden Ansprüchen die Bedingungen vor allem in personeller Hinsicht, insbesondere aus Gesundheitsgründen, komplizierter ge-worden sind. Wenn die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Manfred Hummitzsch und Dr. Hans-Herbert Nehmer heute nicht mehr für den neuen Vorstand kandidieren, dann ist das z. B. auch ernsten gesundheitlichen Problemen geschuldet.

Liebe Freunde!
Von nicht zu unterschätzender Be-deutung für die Führung unserer Organisation und die Wirksamkeit der GRH ist die **Geschäftsstelle.** Sie ist mehr als eine technisch-organisatorische Voraussetzung erfolgreichen Wirkens.
Als sich vor nahezu 20 Jahren die Gründer unser Gesellschaft entschlossen, eine Geschäftsstelle einzurichten, einen Geschäftsführer sowie weitere Mitarbeiter zu berufen, ha-ben sie eine richtige Entscheidung getroffen. Seitdem können wir uns glücklich schätzen über ein Zentrum zu verfügen, von dem unsere Mitglieder, die Vorstände der TAG und die Kassie-rer, aber auch unsere Partner in linken Parteien und Organisationen wissen, dass es hier immer Ansprechpartner gibt. Insofern rechtfertigen sich die Kosten zur Unterhaltung der Räumlichkeiten im Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin.
Die GS war auch in der zurückliegenden Berichtsperiode ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Erfahrungsaustausches. In ihr erfolgen Erstkontakte zur GRH, werden Rat und Unterstützung gesucht, finden die Beratungen von GRH-Gruppen statt, werden Interviews und Gespräche mit in- und ausländischen Journalisten sowie mit TV-Sendern geführt, Unterschriften gesammelt, Bücher und Info-Materialien zusammen gestellt und verkauft sowie die notwendigen technischen Maßnahmen zur Gestaltung unserer Tätigkeit realisiert. Für eine Spende bzw. anteilige Kostenbeteiligung wird der Beratungsraum auch in solidarischer Hilfe von linken Parteien und Organisationen für Zusammenkünfte genutzt.
In der Geschäftsstelle existiert eine umfangreiche Dokumentation mit Prozessmaterialien. Ebenfalls bei der IGRA gibt es im Archiv eine Materialsammlung, die spezifisch für die Grenztruppen der DDR genutzt werden kann. Außerdem verfügen wir über eine Handbibliothek mit Büchern und Zeitschriften. Leider werden diese Möglichkeiten für die Arbeit zu wenig genutzt.
Unserem Geschäftsführer zur Seite stehen Horst Graupner und Dr. Gerhard Eichhorn. Alle Genossen der Geschäftsstelle verdienen unsere besondere Anerkennung.

Liebe Freunde und Genossen!
Wenn wir auf die vergangenen zwei Jahre zurückblicken, so können wir feststellen:
Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Ich möchte auf einige Ergebnisse, öffentlich-keitswirksame Ereignisse und Aktionen sowie auf erfolgreiche publizistische Projekte besonders eingehen:

Zu den großen Veranstaltungen unserer Organisation zählen seit Gründung der GRH die jährlichen **Gren-zertreffen.** Diese Höhepunkte mit jeweils mehr als 300 Teilnehmern sind inzwischen nicht nur für Grenzer ein Magnet politischer Bildung, Traditionspflege und persönlicher Kontakte geworden. Viele Verbündete linker Organisationen und Parteien nutzen diese Treffen, um die Beziehungen zur GRH und den Grenzern enger zu knüpfen und ihre Solidarität zu bekunden.
Die in den Jahren 2010/2011 durchgeführten Grenzertreffen beschäftigten sich geschichtsbedingt mit der Wiederkehr des 50. Jahrestages der Einführung eines Grenzregimes zu Westberlin und der militärischen Sicherung der DDR-Grenzen zu Westberlin und zur BRD. Unser im vergangenen Monat stattgefundenes Grenzertreffen 2012 mit Rainer Rupp beinhaltete bedeutsame Fragen der Wirtschaftsmacht und der Aggressionspolitik der USA und der NATO. Wir meinen, eine sehr anspruchsvolle und aktuelle Veranstaltung.
Der thematische Bezug zur Grenzerproblematik, zu militärischen Fragen und zur Friedenspolitik muss auch künftig gewahrt bleiben.

Die genannten inhaltlichen Schwerpunkte der AG Grenze wurden durch wirksame Öffentlichkeitsmaßnahmen begleitet, wie:

- Ausstellungen und Dokumentationen zu Themen der Grenzertreffen;
- Herausgabe des Buches „Grenzdienst war Friedensdienst“ und Erstellung der TV-Dokumentation „Geheimsache Mauer“ sowie des Buches von Horst Liebig „Zwei Helme im Spind“;
- Interviews für den “Stern“ und der „Jungen Welt“ zu Fragen des 13.August 1961;
- Bildung eines Gesprächskreises zur Geschichte der Grenztruppen der DDR und einer Redaktionsgruppe mit dem Ziel, 2013 ein Buch unter dem vorläufigen Arbeitstitel „Fragen an DDR- Grenzer“ herauszugeben;
- Beteiligung an einer Delegation von GBM und ISOR nach Weißrussland anlässlich des Überfalls der Faschisten auf die Belorussische Sowjetrepublik.

Mit unseren polnischen und tschechischen Partnern wurde die auf Schwerpunkten orientierte Zusammenarbeit fortgesetzt. Höhepunkte waren die gegenseitigen Besuche mit Arbeits- und Freundschaftstreffen, zuletzt erst im Oktober 2012. Neben der regelmäßigen Teilnahme an zentralen Maßnahmen ist vor allem die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Grenzschutzorgane in unmittelbarer Nachbarschaft zu unterstützen und zu fördern. Dabei sollten die Erfahrungen der TAG`s Frankfurt/Oder und Plauen genutzt werden.
Unser Dank für die internationalistische Arbeit gilt besonders unseren Genossen Frakowiak in Frankfurt/Oder und Kathert in Dresden.

Große Bedeutung für die GRH hat die Arbeit mit den Kundschaftern. Die AG Kundschafter hat im BZR dazu beigetragen, diese Arbeit erfolgreich fortzusetzen. Ein Höhepunkt war dabei das **Kundschaftertreffen 2012** im Mai dieses Jahres, das wiederum über 40 Kundschafter bzw. deren Lebenspartner vereinte. Qualifizierte Vorträge der Referenten, lebhafte Diskussionen und eine herzliche und solidari-sche Atmosphäre trugen wesentlich zum Gelingen des Treffens bei.

Herzensbedürfnis aller unserer Mitglieder war und ist die **Solidarität mit Kurt Stand und Genossen** in den USA. Unvergesslicher Höhepunkt lebendiger Solidarität war der mehrtätige von der AG großartig organisierte Aufenthalt von Lisa Stand, Ehefrau von Kurt Stand, in Deutschland. Lisa konnte ein anschaulicher Einblick in die Arbeit der GRH und die politische und soziale Situation in Deutschland gegeben werden.
Mit großer Freude kann ich hier über die Verlegung von Kurt Stand aus der Strafhaft im Gefäng-nis Petersburg/Virgina/USA in ein „Half Way Haus“ in Washington informieren, die der Entlassung in die Freiheit, mit der Ende des Jahres zu rechnen ist, voran-geht. Die über viele Jahre andauernde Solidarität mit Kurt Stand, initiiert und organisiert von der GRH, führte zwar nicht zur angestrebten Wiederaufnahme des Verfahrens bzw. zu einer we-sentlichen Verkürzung der Haftzeit, sie hat Kurt jedoch sehr geholfen, die für ihn und seine Fa-milie schwere Zeit zu überstehen, und sie hat große Beachtung in den USA und darüber hinaus gefunden. Viele Genossen waren daran beteiligt. Dafür unser Dank. Besonders den Genossen Dr. H. Kaiser und L. Ziehmer.
Wir grüßen von hier aus unseren Genossen Kurt Stand, der über l5 Jahre eingekerkert war. Wir grüßen den inzwischen aus der Haft entlassenen Jim Clark und vor allem aber die noch inhaftierte Theresa Squilacotte.
Unser Gruß und unsere Forderung nach Freilassung gilt ebenfalls den zu unrecht in den USA inhaftierten kubanischen Genossen, den Miami Five.

Genossinnen und Genossen!
Mit der inzwischen wiederholten Teilnahme einer größeren Delegation am **Pressefest der UZ** im Juni 2011 in Dortmund konnten wir erneut den Bekanntheitsgrad der GRH in den alten Bundesländern erweitern. Unser gemeinsamer Infostand mit dem Solidaritätskomitee und der Initiativgruppe Kundschafter des Friedens bildete eine Einheit mit denen der Initiativgruppe zur Rehabilitierung der Opfer des Kalten Krieges und des DDR-Kabinetts in Bochum. In Gesprächsgruppen sowie in

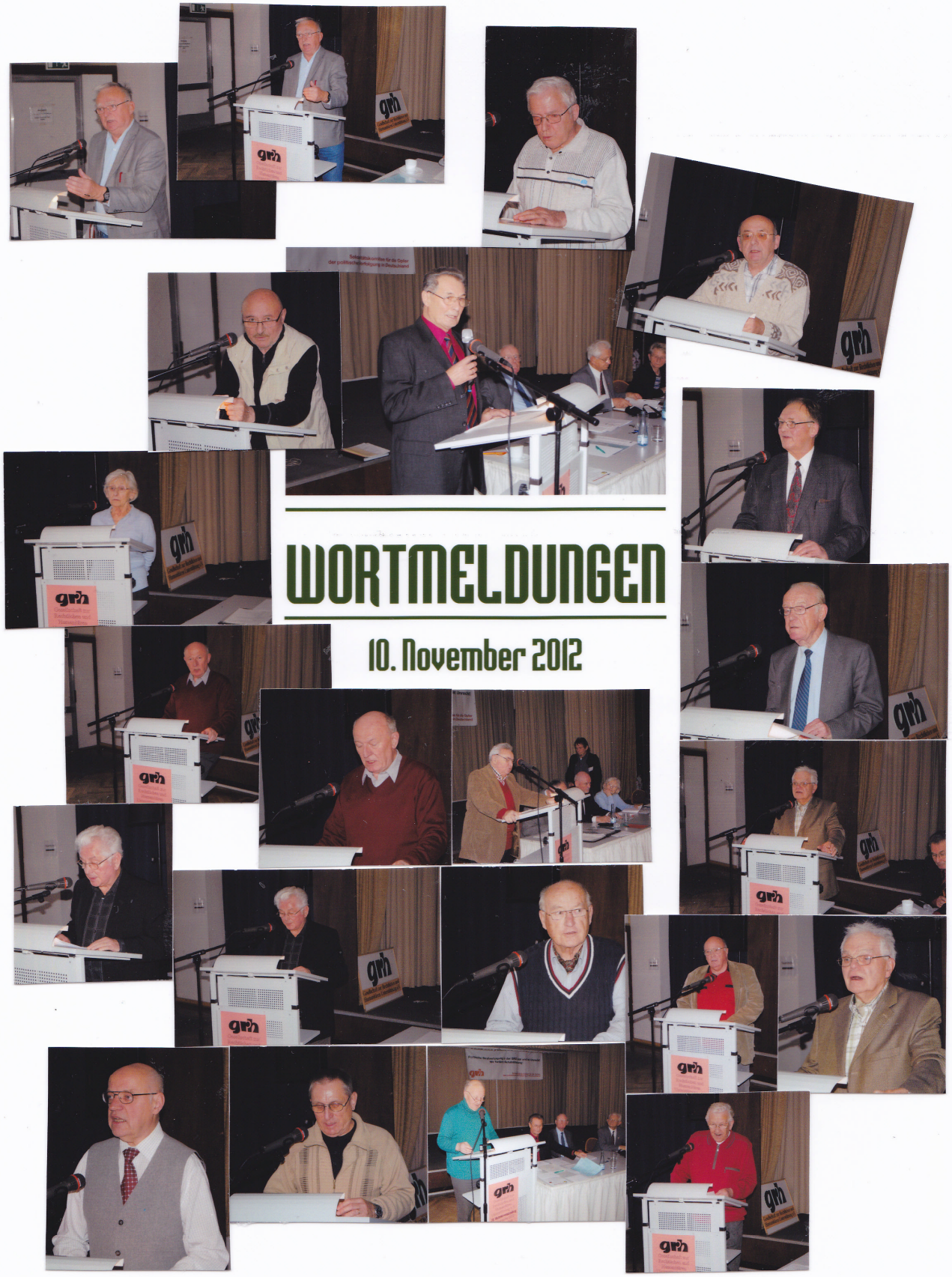
Veranstaltungen und Foren standen wir Rede und Antwort und erfuhren immer wieder Solidarität. Unsere Infomaterialien waren ge

GRH e.V.

10. Vertreterversammlung

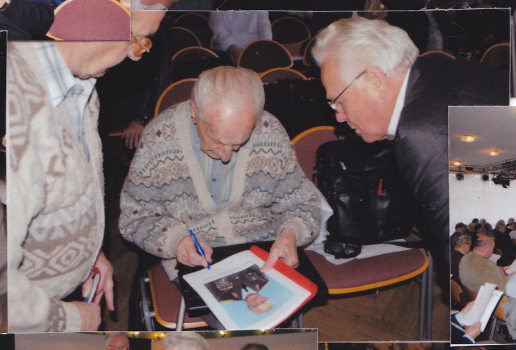
10. November 2012

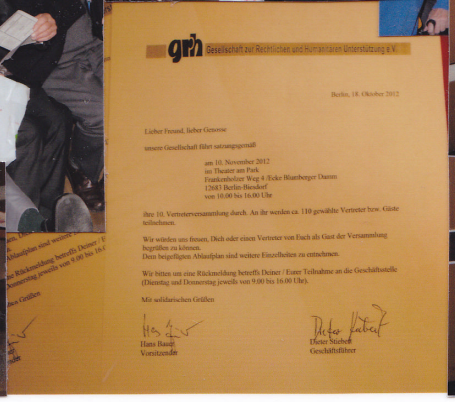
fotografiert von: *Wolfgang Ney*



WORTMELDUNGEN

10. November 2012





grh Gesellschaft zur Rechtlichen und humanitären Unterstützung e.V.

Berlin, 18. Oktober 2012

Lieber Freund, lieber Genosse

unsere Gesellschaft führt satzungsgemäß

am 10. November 2012
im Theater am Park
Fritzkenholzer Weg 4 /Ecke Blankenburger Damm
12681 Berlin-Biesdorf
von 10.00 bis 16.00 Uhr

ihre 10. Vertreterversammlung durch. An ihr werden ca. 110 gewählte Vertreter bzw. Gäste teilnehmen.

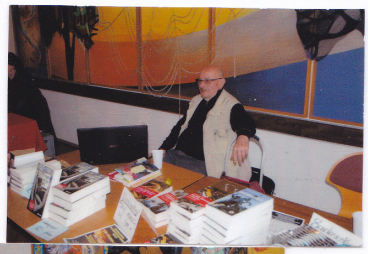
Wir würden uns freuen, Dich oder einen Vertreter von Euch als Gast der Versammlung begrüßen zu können.
Dem beigefügten Ablaufplan sind weitere Einzelheiten zu entnehmen.

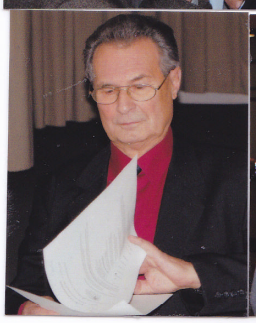
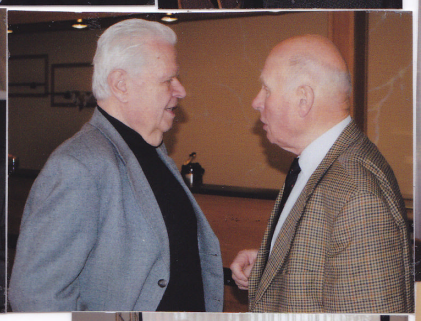
Wir bitten um eine Rückmeldung betreffs Deiner / Euer Teilnahme an die Geschäftsstelle (Dienstag und Donnerstag jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr).

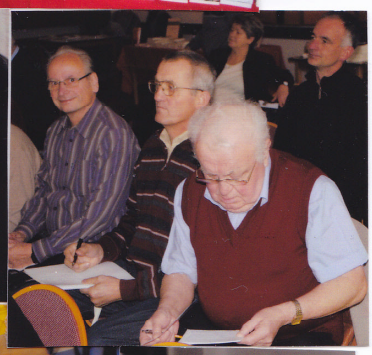
Mit solidarischen Grüßen

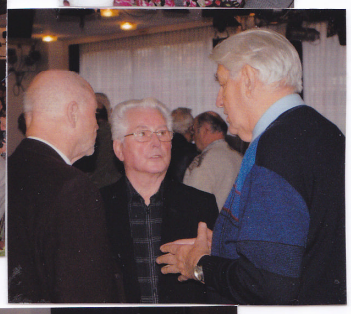
Hans Bauer
Vorsitzender

Dieter Niebuhr
Geschäftsführer







fragt. Bei der Gesprächsrunde zum Thema 13. August 1961 mit Heinz Keßler, Hans Bauer, Günter Ganßauge und Wolfgang Kröste (Dr. Seltsam) konnte das Festzelt die interessierten Zuhörer kaum fassen. Begehrter Gesprächspartner war Heinz Keßler als ehem. Verteidigungsminister und Mitautor des Buches „Ohne die Mauer hätte es Krieg gegeben“.

Für die Ausstrahlung der GRH hoch zu werten ist der Einfluss der AG Sport auf die inhaltliche **Gestaltung der Sportmuseen** Berlin-Marzahn-Hellersdorf, Kleinmühlingen, Strausberg und Oberhof. Veranstaltungen in diesen Museen, oft mit Unterstützung der AG und der Sportsenioren durchgeführt, erfreuen sich regen Zuspruchs breiter Bevölkerungsschichten und voller Häuser. Mit den Leitern der genannten Museen gab es im BZR zwei Erfahrungsaus-tausche.

Die **publizistische Arbeit** der GRH, besonders von den AG Sicherheit und Kundschafter organisiert und betrieben, war umfangreich und wirkungsvoll. So ist das jüngste Werk von Herbert Kierstein „Drachentöter“ mit der dazu gefertigten DVD ein Musterbeispiel offensiver Auseinandersetzung mit Hetze und Verleumdung, insbesondere gegen die ehem. Angehörigen des MfS. Herbert arbeitet an weiteren Projekten. Ergebnisse können wir bereits jetzt im Internet auf „YouTube“ sehen. Danke Herbert und den sachkundigen Helfern.
Die mit dem Buch „Kundschafter im Westen“ im Jahre 2003 begonnene Buchserie zur Ge-schichte der Hauptverwaltung Aufklärung wurde im Berichtszeitraum mit 3 Bänden weiterge-führt, und zwar „Konterspionage“, Militärspionage“ und „Der große Bruder“ (Kooperation HVA mit sowjetischen Diensten). Im Jahre 2013 wird diese Serie mit dem Band 8 „Auflösung der HVA“ abgeschlossen.
Es sind Vorbereitungen getroffen, dass 2013 eine Porträt-Serie begonnen wird, in der jährlich jeweils zur Frühjahrs- und Herbstedition ein Buch über bekannte Aufklärer erscheint, begin-nend 2013 über Rainer Rupp und Hans-Joachim Bamler.
Von den Justizjuristen unserer Organisation geplant sind 2013 Publikationen von Dr. G. Sarge „Im Dienste des Rechts“ und von einer Gruppe von DDR-Staatsanwälten zu ihren Erfahrungen mit dem sozialistischen Rechtsstaat.
Der Aufgabe, sich stärker mit Fragen der Gegenwart, insbesondere mit der Politik dieser Bun-desregierung und mit Erscheinungen und Auswüchsen der gesellschaftlichen Entwicklung, zu beschäftigen, diente die Herausgabe des Buches „Die BND- Zentrale in Berlin“ von G. Schramm, in dem eine kritische Auseinandersetzung mit dem größenwahnsinnigen Mammutbau und dem weltum-spannenden Plänen des BND erfolgt. Hierzu werden in der AG weitere Projekte geprüft und vorbereitet.

Das Zusammenwirken insbesondere mit den Verlagen Edition Ost und Wiljo Heinen war entscheidende Voraussetzung, um eine breite Publikationstätigkeit überhaupt zu realisieren. Dabei ging die Unterstützung dieser Verlage weit über die bloße Herausgabe hinaus. Konzeptionelle Hinweise bis zu inhaltlichen Beiträgen haben uns in dieser Arbeit ermutigt und hohe Qualität gesichert. Frank Schumann und Wiljo Heinen gebührt hierfür besonderer Dank.

Wichtige Ergänzung auf diesem Gebiet sind eigenen Publikationen der GRH mit unseren **„Informationen“ und „Sonderdrucken“.** Dabei standen nicht mehr allein juristische Fragen im Vordergrund. Wir haben uns mehr auf aktuelle und praktische Fragen der Arbeit eingestellt. Alle AG haben ihren Anteil geleistet. So hat die AG Si-cherheit eine Information unter dem Titel „Formulierte Argumente“ zusammengestellt, die bei den Mitgliedern und Sympathisanten eine hohe Wertung fand. Die AG Sport, Grenze und Betreuung waren besonders aktiv.
So waren die Publikationen der AG Sport bestimmt von den Veröffentlichungen über das flächendeckende, staatlich ge-förderte Doping in der BRD vor 1990 und von sportlichen Großveranstaltungen wie der Europameisterschaft im Fußball und von den Olympischen Spielen in London.
Dazu wurden in den letzten zwei Jahren fünf Sonderdrucke herausge-geben.

Liebe Freunde!

Für die Widerstands- und Aufklärungsarbeit der GRH waren von herausragender Bedeutung **öffentliche Veranstaltungen**, oft gemeinsam mit verbündeten Organisationen und Parteien, zu den Themen der ge genwärtigen Auseinandersetzung, so zur Friedens- und Sicherheitspolitik der DDR, zur Rechtsstaatsproblematik, zu den Menschenrechten und zu aktuellen Fragen. Gerade solche Veranstaltungen boten Möglichkeiten von Gesprächen und Gedankenaustausch sowie zur Überprüfung eigener Positionen. Aber auch der Gewinnung neuer Sympathisanten. Formen solcher Veranstaltungen waren Buchbesprechungen (nicht nur eigener Publikationen), Podiumsgespräche und Themenvorträge. Für die AG Sicherheit z. B. bildete die öffentlichkeitswirksame Arbeit mit der im Juli 2010 gemeinsam mit der AG Aufklärer herausgegebenen 3. erweiterten und überarbeiteten Auflage des Bestsellers „Fragen an das MfS" einen Schwerpunkt der Arbeit. Mit mehr als 60 Veranstaltungen u. a. in Berlin, Dresden, Hal-le, Erfurt, Cottbus, Schwerin, Görlitz, Löbau, und Pößneck mit über 3.000 Teilnehmern wurde dazu beigetragen, die Wahrheit über die DDR, ihre Sicherheitspolitik und die Verantwortung des MfS zu verbreiten und der anhaltenden „Stasi-Hysterie", der Diskriminierung der hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeiter des MfS offensiv entgegenzuwirken, die Verleumdung der DDR als „Unrechtsstaat", ihre Gleichsetzung mit dem Naziregime zurückzuweisen und die antikommunistische Geschichtsfälschung insgesamt zu entlarven.
Solche Veranstaltungen waren immer verbunden mit Werbung für und Vertrieb von Literatur und eigener Publikation.
Sachbücher der mit uns eng verbündeten Wissenschaftler, wie der Professoren E. Buchholz, H. Schneider und D. Josef gehörten nicht nur zum festen Bestand unseres Literaturangebotes, sie lieferten uns auch wichtige Erkenntnisse und Argumente. Unseren drei Professoren danken wir ganz herzlich.
Positiver Nebeneffekt dieser Arbeit: Finanzielle Unterstützung der GRH durch Spenden.

Liebe Freunde!
Das **Andenken an Menschen**, die im Kampf gegen den Faschismus und für die Verteidigung des Sozialismus ihr Leben einbüßten, nahm im BZR einen breiten Raum ein. So hat die Ehrung für die im Grenzdienst getöteten Grenzer durch Kranzniederlegungen an vielen Orten eine beachtliche Resonanz gefunden. Die AG Grenze und weitere Grenzerkollektive haben hierfür eine beispielhafte Arbeit geleistet, nicht zuletzt mit dem Ziel, daraus eine Tradition mit breitem Teilnehmerkreis zu machen. In gleicher Weise sind die inzwischen von der AG Sport organisierten jährlichen Gedenkveranstaltungen zu Ehren von Werner Seelenbinder im Seelenbinder-Sportpark in Berlin-Neukölln zu politischen Höhepunkten unseres Wirkens geworden. Erst vor drei Tagen haben wir unseres ermordeten unvergessenen Richard Sorge gedacht. Es spricht für die Bündnisfähigkeit unserer Organisation, dass auf dieser Veranstaltung Prof. Heinrich Fink geredet hat. Im Dezember werden wir der ermordeten Antifaschisten und Kundschafter für die SU in der „Roten Kapelle" gedenken.

Die GRH hat in einer Reihe von Fällen **juristische Maßnahmen** fachlich und finanziell unterstützt, mit denen wir oder andere Betroffene konfrontiert waren. Angriff und Abwehr juristischer Art waren auch in unserer Arbeit geboten (Strafanzeigen, Zivilklagen, Verteidigungen etc.). Angehörige der AG Recht und weitere Juristen unserer Organisation haben hierbei und im Zusammenwirken mit anderen AG mit Rat und Tat mit fachlicher Kompetenz auf Entscheidungen und Ergebnisse Einfluss genommen. Juristische Beratungen in vielen Einzelfällen gehören zum festen Bestandteil unserer Arbeit.

Liebe Freunde!
Der Vorstand ist bestrebt, die Tätigkeit der GRH sowie ihre Anliegen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu dienen die **monatlichen Mitteilungen sowie Annoncen im nd, der junge Welt und in der UZ.** Als jüngstes Beispiel nenne ich die Anzeige in der nd-Beilage „Vereine und Verbände" vom 19. Oktober dieses Jahres, mit der wir ausdrücklich auf Schwerpunkte unserer Tätigkeit in der Zukunft verweisen. Auch in persönlichen Gesprächen mit Besuchern an Informationsständen der

GRH beispielsweise zu Pressefesten, zur Liebknecht-Luxemburg-Demonstration, zum Tag der Erinnerung und Mahnung, zum Antikriegstag und zum Sommerfest des Landesverbandes Berlin der DKP erfahren wir sowohl Interesse an unserer Tätigkeit als auch Zustimmung zu unserem Tun. Gleiches können

sicherlich auch die TAG berichten, die anlässlich örtlicher Veranstaltungen zum Gedenken an Ernst Thälmann, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg oder bei Veranstaltungen zum 1. und 8. Mai, zum Weltfriedenstag, zum Gedenktag an die Opfer des Faschismus, bei Anti-Nazi-Aktionen und Friedensfesten präsent waren.

Die monatlichen Mitteilungen verbreiten wir in ca. 2 500, die Informationen in ca. 1 100 Exemplaren an Mitglieder, Sympathisanten und Unterstützer sowie linke Parteien und Vereine. Ca. 50 Kundschafter erhalten monatlich unsere Postsendungen. Der Inhalt unserer Veröffentlichungen wird bestimmt von Beiträgen zu aktuellen politischen Ereignissen, Kolumnen, zur Vermittlung von Erfahrungen aus der Vereinstätigkeit, Hinweisen auf Publikationen und Veranstaltungen sowie zur Information über die Tätigkeit des Vorstandes. Wenn an den Inhalt der Mitteilungen weitere Erwartungen geknüpft sind, dann sollte auch bedacht werden, dass dazu Beiträge zur Verfügung gestellt werden müssen. Ich denke dabei an Beiträge der TAG zu ihren Aktivitäten, insbesondere zu Auseinandersetzungen mit Geschichtsfälschungen, Hetze und Verleumdungen in der Region.
Die Öffentlichkeitsarbeit ist ohne Internet nicht mehr denkbar. Mit unserer **Präsenz im Internet,** verantwortlich betrieben von B. Riebe, haben wir in der ÖA eine neue Qualität erreicht. Die Zahl der Besucher. die auf unserer Web-Seite die Mitteilungen, Informationen und aktuel-len Hinweise der GRH lesen, hat sich seit der 9. Vertreterversammlung erhöht. Nicht zu vergessen: Darunter sind aber nicht nur „Freunde“. Erstmalig haben wir in der Berichtsperiode regelmäßig Besucher von 2 Universitäten. Zur Verdeutlichung seien hier nur wenige Vergleichsdaten genannt: Im August 2012 hatte die GRH fast 7000 Besucher im Internet. Das ist insgesamt eine Steigerung gegenüber 2010 von 17 %.
Trotz großer Anstrengungen ist es bedingt durch umfangreiche technische und personelle Probleme noch nicht gelungen, die Seite der AG Grenze im Internet aktuell zu gestalten. Das hat dazu geführt, dass auf dieser Seite ein Rückgang der Besucher gegenüber 2010 um 35 % zu verzeichnen ist. An der Neugestaltung wird zielstrebig gearbeitet.
Zu den Internetaktivisten zählt, besonders auch international stark beachtet, Prof. Dr. H. Röder für die AG Sport. 2011 besuchten Interessenten aus 82 Ländern aus über 1.400 Or-ten diese Internetseite. Die Zuschriften – auch von Oberschülern und Sportstudenten – halten an. Das Interesse aus Ost und West am DDR-Sport sowie zu aktuellen Ereignissen des Sports ist erstaunlich hoch. Mit Sporthistorikern aus Norwegen und Hol-land kam es in den vergangenen Monaten zu regem Gedankenaustausch.

Freunde und Genossen!
Die insgesamt positive Bilanz soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch einiges zu tun ist, den Informationsgehalt und die Attraktivität der GRH-Internetseite zu verbessern sowie auch internetspezifische Möglichkeiten zu nutzen, Besucher auf unsere Seite aufmerksam zu machen. Es würde sicher der Attraktivität unserer Seite nützen, wenn wir eine Seite mit Meinungen zu aktuellen politischen und GRH-spezifischen Problemen einrichten könnten.
Wie schon auf den vorhergehenden Vertreterversammlungen angesprochen, sind wir für jeden konstruktiven und kritischen Hinweis dankbar. Die Kommunikation untereinander ist bei den Möglichkeiten, die heute das Internet bietet, kein Problem, auch wenn die Betreffenden nicht in Berlin ansässig sind. Da sind keine „Sit-zungen“ in der Geschäftsstelle nötig. Alle TAG-Vorsitzenden sollten einmal prüfen, ob in ih-rer Gruppe nicht doch ein „verborgenes Talent“ schlummert, das dafür gewonnen werden kann.

Liebe Freunde!
Einige Grundsätze unserer Arbeit lauten: **Hilfe durch Selbsthilfe** und **Unsere Stärke ist unsere Solidarität**. Dahinter verbergen sich mehrere Feststellungen. Zunächst bestehen keine Zweifel: Unsere Stellung und Position zu und in diesem System BRD wird uns nicht in den Genuss staatlicher Förderung bringen. Im Gegenteil. Die Gemeinnützigkeit ist uns ja schon lange aberkannt. Also sind wir auf uns selbst angewiesen. Zweitens verbirgt sich hinter diesem Anspruch der Gedanke der Solidarität, die wir

selbstverständlich mit allen üben, deren Rechte von diesem System verletzt werden. Da liegt es für uns als Menschenrechts-Organisation besonders nahe, innerhalb unserer Reihen solidarisch miteinander umzugehen. Wir nennen es schlicht **Betreuung,** meinen aber Solidarität. Von der AG Betreuung geleitet, bemühen wir uns, dieses Anliegen umzusetzen. Wir verstehen darunter kameradschaftliches Miteinander, persönliche

Fürsorge durch regelmäßige Kontakte, Hilfe in konkreten Lebenslagen, juristische und in dringenden Fällen finanzielle Unterstützung, Wir erheben den Anspruch, und für viele ist es Realität geworden, politische Heimat und mehr für unsere Mitglieder zu sein. Dabei findet angesichts der Mitgliederentwicklung zunehmend eine Verlagerung von den ehemals viel stärker ausgeprägten politischen Aspekten dieser Arbeit hin zu sehr konkreter und zeitaufwendiger persönlicher Fürsorge statt. Das ist der Realität geschuldet

und vor allem aber für betroffene Mitglieder psychisch enorm wichtig, um Vereinzelung und Vereinsamung bis hin zu empfundener Ausgrenzung zu vermeiden und ihnen gegenüber unsere Verbundenheit zu beweisen.
Die GRH hat sich auch in den vergangenen zwei Jahren als Gemeinschaft des Verstandes und der Herzen bewährt. In diesem Sinne hat die AG Betreuung ihre wesentlichen Aufgaben darin gesehen, das Augenmerk der TAG-Vorstände und der AG des Vorstandes darauf zu richten, unter Berücksichtigung der realen Situation das bisherige Ni-veau der Betreuung aufrecht zu erhalten, vor allem darauf zu achten, kein Mitglied aus dem Blick zu verlieren und allein zu lassen. Das galt und gilt vor allem für die Sorge um die soziale Situation unse-rer politisch verfolgten und verurteilten Mitglieder und deren Angehörige. Ein Teil von ihnen hat im-mer noch unter den finanziellen Belastungen zu leiden, alle aber an den psychischen und z.T. auch körperlichen Nachwirkungen. Wir können feststellen, dass die meisten TAG und die AG einen gute Verbindung zu ihnen haben. In den erforderlichen Fällen wurde von ihnen entsprechend reagiert und Hilfe in vielfältiger Weise geleistet oder organisiert. Dazu beigetragen haben die fortgesetzten Erfah-rungsaustausche mit TAG- Vorsitzenden, mehrere Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt, die im 3. Infoheft zusammengefassten Erfahrungen und Probleme in der Solidararbeit und viele individuelle Kontakte. Trotzdem ist der Hinweis notwendig, dass eine noch engere gegenseitige Kommunikation zwischen den Beteiligten und die notwendige Einbeziehung weiterer Mitglieder die Arbeit erleichtern würden. Die Fürsorge um diese, aber auch um unsere sehr alten, oft kranken und immer öfter auch pflegebedürftigen Mitglieder bzw. deren Angehörige wird für uns alle ein ständige, immer größer wer-dende Aufgabe in der Zukunft sein. Dabei ist es notwendig, mit den nächsten Angehörigen eng zusam-men zu wirken, um eine mit ihnen abgestimmte erfolgreiche Betreuung zu unterstützen und Dissonan-zen zu vermeiden.

Die Förderung des humanitären und solidarischen Beistandes mit Betroffenen menschenrechtswidriger Strafverfolgung mit Geldzuwendungen war auch im Berichtszeitraum wichtiges Anliegen der AG Be-treuung und des gesamten Vorstandes. Seit der 9. Vertreterversammlung haben auf Antrag von TAG –Vorständen bzw. von AG des Vorstandes 20 Mitglieder auf der Grundlage unserer Richtlinie mit Beschluss des Vorstandes nach vorheriger Beratung in der AG Betreuung eine finanzielle Unterstützung erhalten, unter ihnen auch die in amerikanischer Haft befindlichen Genossen. Die finanzielle Hilfe wurde in ers-ter Linie für individuelle soziale Notlagen gewährt. Alle waren Betroffene der politischen Strafverfolgung.

Verehrte Anwesende!
Die 9. Vertreterversammlung empfahl dem neuen Vorstand, mit einer zeitweiligen Arbeitsgruppe alle Mitgliedschaftsverhältnisse zu klären und die **Finanzarbeit** weiter zu qualifizieren. Wir können heute einschätzen, dass mit Zusammenführung der Aufgaben zur Pflege der Mitgliederentwicklung und der Finanzarbeit in der Hand des Schatzmeisters diese Aufgabe in hoher Qualität erfüllt ist. Es besteht eine vollständige Übersicht über die Mitgliedschaft und auch über die Beitragszahlung. Dieses Ziel konnte nur erreicht werden durch eine dauerhafte enge Zusammenarbeit der dafür im Vorstand Verantwortlichen mit den zuständigen Genossen der TAG. Ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsaustausch zu Mitgliederfragen und zur Beitragszahlung sichert uns eine aktuelle weitestgehende lückenlose Aussage

zum Stand der Dinge. Das ist dank des großen Engagements des Schatzmeisters ein erfreuliches Ergebnis, wenn wir an die Probleme der Vergangenheit denken. Es soll noch einmal betont werden.
Beitragstreue ist eine solidarische Angelegenheit jedes Mitgliedes.
Die Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Sympathisanten hilft entscheidend mit, dass die umfangreichen Publikationen, die breite Öffentlichkeitsarbeit, die ständig steigenden fixen Kosten und nicht zuletzt die Unterstützung in Not geratener Mitglieder finanziert werden können.

Der Vorstand hat die finanzielle Entwicklung ständig im Auge, so dass bei Beachtung des Prinzips der Sparsamkeit alle satzungsmäßigen Aufgaben finanziert wurden und werden.
Ein Dank geht an alle, insbesondere an die TAG und deren Kassierer, die in viel Kleinarbeit aufopferungsvoll ih-ren Beitrag dazu leisten.

Liebe Freunde und Genossen!
Die GRH definiert sich als Menschenrechts-Organisation. Sie ist Partei unabhängig, bekennt sich aber zu linker Politik. Wirkungen nach außen im Sinne unserer Satzung sind nur zu erzielen, wenn wir konsequent unser Anliegen verfolgen und dabei uns mit anderen verbünden. Diesen Weg haben wir auch im Berichtszeitraum erfolgreich weiter beschritten. Bei voller Wahrung unserer Selbstständigkeit sind wir **Teil eines Netzwerkes** geworden, das sich ergänzt, gegenseitig bereichert und solidarisch unterstützt. Zwischen der GRH und vielen einzelnen Mitgliedern gibt es engste Bindungen zu einer Vielzahl von linken Parteien, Institutionen und Organisationen. Wir sind im Netzwerk des OKV, in dem wir mehrfach im Präsidium vertreten sind. Die GRH gehört dem Antifaschistischen Bündnis gegen Krieg und Sozialraub an. Wir sind juristisches Mitglied der GBM. Viele unserer Mitglieder sind in Vorständen befreundeter Organisationen und Parteien vertreten, so bei ISOR, in der GBM, im RotFuchs-Förderverein und bei der IGA. Zu allen AG gehören Verantwortliche anderer Organisationen. Besonders enge Kontakte gibt es zu linken Medien und Verlagen, zur BüSGM, zur DKP und KPD, zum Freidenkerverband sowie zu führenden Genossen der LINKEN. Mit dem Solidaritätskomitee, der Initiative zur Rehabilitierung der Opfer des Kalten Krieges der 1950-er Jahre und dem DDR-Kabinett Bochum verbinden uns seit Jahren beste Beziehungen.
Aktivisten der GRH sind gefragt für Vorträge und Veranstaltungen der Partner; wir veröffentlichen regelmäßig Beiträge in ihren Zeitungen und Zeitschriften. In einer Reihe von Regionen außerhalb Berlins sind ähnliche Bündnisse, Bindungen, Verbindungen und Formen der Zusammenarbeit entstanden. All dies und weiteres hat sich nicht nur bewährt, es hat vor allem unsere Außenwirkung gestärkt. Auch gemeinsame Erklärungen und Aufrufe sind Teil dieses Bündnisses, so z.B. der Aufruf Modrow/Bauer zur Solidarität im Kampf gegen die Strafrente. Bei der Zusammenführung und Bündelung von Aktivitäten gegen die Strafrente aller Betroffenengruppen hat die GRH eine herausragende Rolle gespielt.

Heute genießt die GRH aufgrund ihrer konsequenten linken Positionen, ihrer Organisationskraft, ihrer Verlässlichkeit und Kompetenz sowie ihrer solidarischen Haltung bei unseren Verbündeten ein hohes Ansehen. Ihr Gewicht und ihr Gesicht ist aus dem Spektrum des linken Bündnisses nicht mehr wegzudenken.

Liebe Freunde!
Die meisten Mitglieder der GRH sind in den **31 TAG** organisiert. Die TAG waren, sind und bleiben eine der wichtigen Säulen unserer Organisation. Grundsätzlich ist festzustellen, ohne TAG ist eine erfolgreiche Vereinsarbeit entsprechend unserer Satzung mit dem Anspruch, republikweit wirksam zu werden, kaum möglich.
Wie früher schon eingeschätzt, ist die Tätigkeit der TAGs sehr differenziert zu bewerten. Allerdings ist der Zustand – und das trifft im Prinzip auf die gesamte Organisation in allen Strukturen zu – die Lage noch komplizierter geworden. Auf Grund der bekannten Ursachen (Alter, Krankheit usw.) ist die Mehrheit der TAG z. Zt. nur bedingt handlungs- und arbeitsfähig. Realistisch beurteilt, werden die Probleme bei der personellen Sicherstellung der GRH-Arbeit auch künftig nicht geringer werden, ja sie werden sich in den TAG, vor allem in ländlichen Gebieten, sogar zuspitzen.

Um eine Auflösung von TAG zu vermeiden, mussten wir in Ein-zelfällen der Fusion von TAG zustimmen.
Wie ist in solchen Fällen verfahren? Welches Konzept verfolgt der Vorstand?

- Oberstes Prinzip muss sein, die Mitgliedschaft zu erhalten (natürlich auch neue Mitglieder zu gewinnen).
- Es sind alle Bemühungen zu unternehmen, die TAG aufrecht zu erhalten. Unter Umständen ist die Verantwortung arbeitsteilig wahrzunehmen, ohne dass ein Mitglied die Gesamtverantwortung übernimmt. Abzusichern ist ein Mindestmaß an organisatorischer Arbeit. Auf jeden Fall bedarf je de Veränderung in der Struktur der Entscheidung des GRH-Vorstandes.

- Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist noch enger zu gestalten. Dabei muss aber der spezifische Anspruch der GRH, also unserer Betroffenengruppen, eingebracht werden.
- Sollte trotz aller Bemühungen die TAG nicht mehr als Struktur arbeitsfähig sein, werden die Mitglieder als Einzelmitglieder ohne TAG weitergeführt. Auch in diesem Falle muss durch die Ein zelmitglieder das Anliegen der GRH (gegen Kriminalisierung und Diffamierung der DDR) in den Territorien lebendig bleiben.
- Zu den Einzelmitgliedern ist eine stabile Verbindung mittels qualitativ verbesserter GRH-Mitteilungen und Informationen und anderer Materialien zu gewährleisten. Einzelmitglieder erhalten vom Vorstand die GRH-Materialien auf dem Postweg zugestellt und überweisen ihre Mitglieds-beiträge.
- Die Verbindung zu den Mitgliedern über Internet ist auszubauen. Dazu ist auch die Internet-Seite weiter zu qualifizieren.
- Der Vorstand und seine AG sollten zwischen den Vertreterversammlungen Beratungen und Aussprachen mit den Mitgliedern verstärkt auch auf regionaler Ebene und in den Ländern führen.

Wir müssen davon ausgehen dass sich eine solche Entwicklung künftig fortsetzen wird, wo-bei Fusionen wohl nur hier in Berlin realisierbar sind.
Grundsätzlich ist aber einzuschätzen, dass trotz der strukturellen Veränderungen im Mitgliederbestand die Versorgung der TAG und der Einzelmitglieder mit den GRH-Mitteilungen usw. monatlich jederzeit gesichert war, ist und bleiben muss.
Genossen, die personelle Entwicklung berücksichtigend, müssen wir realistisch einschätzen, dass sich die „Außenarbeit“ künftig noch stärker auf eine begrenzte Zahl von GRH-Aktivisten konzentrieren wird.

Es soll in diesem Zusammenhang nicht verhehlt werden, dass hin und wieder die Frage nach der **Perspektive der GRH** aufgeworfen wird. Dabei werden vor allem zwei Argumente ins Feld geführt: die personelle Entwicklung sowie die Tatsache, dass die Verfahren abgeschlossen sind und damit das ursprüngliche Anliegen der GRH erledigt sei. Zuweilen wird die Meinung geäußert, die GRH solle sich mit anderen Vereinen zusammenschließen.
Bereits auf der 9. Vertreterversammlung hat der Vorstand zu diesen Fragen Stellung bezogen. In Vorbereitung dieser Vertreterversammlung hat er sich erneut mehrfach damit befasst. In völliger Übereinstimmung vertritt der Vorstand die Auffassung, dass die weitere Existenz der GRH objektiv und subjektiv aus folgenden Gründen dringend geboten bleibt:

Die GRH ist gegenwärtig die einzige organisierte Kraft in Deutschland, die die politische Strafverfolgung von Bürgern, die sich für eine sozialistische DDR als Alternative zur kapitalistischen BRD eingesetzt haben, zum Hauptgegenstand ihrer Arbeit gemacht hat;

Die GRH charakterisiert diese Verfolgung am konsequentesten als Verletzung der politischen Menschenrechte, indem Kommunisten und andere fortschrittliche Kräfte kriminalisiert und diskriminiert werden, *und* sie vertritt diese Position auch offensiv und öffentlich;

Die GRH verfügt über die größte Sachkompetenz und Erfahrung auf dem Gebiet der politischen Strafverfolgung nach 1990.

Die GRH deckt konsequent die Ursachen dieser Verfolgungen auf, indem sie mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen Verfälschungen der sozialistischen Wirklichkeit in der DDR, insbesondere in den inkriminierten Bereichen, entgegen tritt;

Die GRH verkörpert in ihrer Zusammensetzung alle Verfolgtengruppen und bündelt ihren gemeinsamen Widerstand;

Die GRH ist eine feste Solidargemeinschaft, in der viele Betroffene eine Heimat gefunden haben und nicht nur Mitglieder solidarischen Rat und Unterstützung finden.

Die GRH nimmt im Netzwerk verbündeter Parteien und Organisationen einen eigenständigen geachteten Platz ein, der auf ihrer Klarheit, Kompetenz, Organisiertheit und solidarischen Haltung beruht.

Wir stehen in der Verantwortung, dass dieses Kapitel von Verfolgung und Opfer als Teil des revolutionären Kampfes im Bewusstsein und in der Erinnerungskultur der Menschen erhalten bleibt. Und wir haben Verantwortung für den Zusammenhalt und die Unterstützung sowie den Kampf um Rehabilitierung der Verurteilten.

Ausgehend von dieser Verantwortung und unter Berücksichtigung unserer begrenzten Möglichkeiten muss sich unsere **Arbeit in den nächsten Jahren** auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Unsere eigenen Erfahrungen in den Bereichen der Schutz-, Sicherheits- und Justizorgane sowie in der staatlichen und gesellschaftlichen Arbeit der DDR sind stärker zu verbinden mit den aktuellen Auseinandersetzungen um die Menschenrechte, vor allem der Friedenserhaltung, der Nichtdiskriminierung und dem Abbau demokratischer Rechte. Publikationen zur Geschichte der von uns vertretenen Bereiche sind im wesentlichen abzuschließen.
- Dringend zu sichern und öffentlich nutzbar zu machen sind Zeitzeugenerfahrungen. Dazu bedarf es gemeinsamer Überlegungen der AG des Vorstandes und der IGRA zur schriftlichen und elektronischen Archivierung *und* zur Nutzung der Ergebnisse.
- Solidarischer Zusammenhalt unserer Mitglieder und besonders die Unterstützung der Verurteilten bis hin zur Forderung nach Rehabilitierung müssen ein Kernanliegen der GRH bleiben.
- Unser Beitrag zum Netzwerk und zur Einheit linker Organisationen und Parteien ist auf allen Ebenen und in den Regionen zu verstärken. Die Anliegen der GRH sind noch deutlicher in den gemeinsamen Kampf einzubringen.

Liebe Freunde!
Wenn wir heute trotz Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten eine insgesamt stolze Bilanz ziehen können, dann ist dies das Ergebnis treuer Verbundenheit unserer Mitglieder und mühevoller Arbeit vieler unserer Aktivisten. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.
Lasst uns auch künftig, solidarisch verbunden, als kämpferische Menschenrechtsorganisation dem 20. Jahrestag der GRH entgegen gehen.

Wahl des Vorstandes, des Prüfungsausschusses und des Berufungsausschusses

1. Vorstand der GRH:

1. Bauer, Hans
2. Damm, Herbert
3. Dr. Grimmer, Reinhard
4. Hornig, Ernst
5. Kleemann, Manfred
6. Leo, Günter
7. Richter, Erhard
8. Schramm, Gotthold
9. Seidel, Günter
10. Stiebert, Dieter

In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurden einstimmig gewählt:

zum Vorsitzenden der GRH	Hans Bauer
zu stellvertretenden Vorsitzende	Herbert Damm und Günter Seidel
zum Schatzmeister	Ernst Hornig
zum Schriftführer	Dieter Stiebert

2. Prüfungsausschuß der GRH:

1. Gefroi, Raoul
2. Herzig, Wolfgang
3. Dr. Panster, Klaus
4. Dr. Rauscher, Peter

In der konstituierenden Sitzung wählte der Prüfungsausschuß Raoul Gefroi zum Vorsitzenden

3. Berufungsausschuß der GRH:

1. Gottschalk, Willy
2. Heyer, Eleonore
3. Roehl, Christa
4. Dr. Scheffel, Rolf
5. Schmidt, Günter

In der konstituierenden Sitzung wählte der Berufungsausschuß Eleonore Heyer zur Vorsitzenden

Erklärung

der 10. Vertreterversammlung der GRH e.V. am 10. November 2012

Die Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V. (GRH) begeht im kommenden Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Sie hat sich seit ihrer Gründung im Kampf gegen die in Siegermanier betriebene politisch motivierte Strafverfolgung von Politikern, Mitarbeitern der Schutz-, Sicherheits- und Justizorgane, von Angehörigen weiterer Bereiche der DDR, einschließlich der Kundschafter des Friedens, bewährt. Inzwischen ist die strafrechtliche Verfolgung in Deutschland zwar beendet, aber die in Ermittlungs- und Gerichtsverfahren erzeugten nachhaltigen Folgen, Strafen nach der Strafe, bestehen fort. Wir fordern den Erlass der hohen finanziellen Belastung durch Prozesskosten, die in vielen Fällen noch durch Witwen und Kinder getragen werden müssen.
Die Tätigkeit der GRH war und ist entsprechend ihrer Satzung verbunden mit der Darstellung und Vermittlung eines den historischen Tatsachen entsprechenden Geschichtsbildes über den antifaschistischen deutschen Staat und die Tätigkeit seiner Staatsorgane und Funktionsträger sowie mit der Zurückweisung der Diffamierung des zweiten deutschen Staates als „Unrechtsstaat“ und seine Gleichsetzung mit dem faschistischen deutschen Kriegs- und Mörderregime bei gleichzeitiger Ausblendung der Nachkriegsgeschichte in der Alt-BRD. Wir fordern eine wahrheitsgemäße Darstellung der Geschichte beider deutscher Staaten und ihrer Einbindung in die Systemauseinandersetzung.
Unter Bezug auf das Völkerrecht und das Grundgesetz der BRD fordern wir die Rehabilitierung der von der bundesdeutschen Justiz in West und Ost politisch Verfolgten und Verurteilten sowie die Achtung fundamentaler Bürgerrechte. Als engagierte Menschenrechtsorganisation werden wir auch zukünftig nicht hinnehmen, dass Bürger wegen ihres Engagements für eine auf Wahrheit gerichtete Erinnerungskultur und für gesellschaftlichen Fortschritt von den politisch Herrschenden und gleichgeschalteten Medien, von antikommunistischen Historikern und in „Gedenkstätten“ kriminalisiert, verunglimpft, beleidigt, denunziert und ausgegrenzt werden. Wir fordern die sofortige Einstellung der unter Berufung auf eine dubiose „Extremismusklausel“ erfolgende Verleumdung und Beobachtung von linken Aktivisten, von Antifaschisten und Demokraten wegen ihres engagierten Handelns gegen Neonazis, gegen Kriegsbeteiligung und fortschreitende Militarisierung der Außen- und Innenpolitik. Wir unterstützen die Forderung nach sofortigem Verbot der NPD und anderer Neonazi-Vereine. Wir stehen an der Seite all jener, die sich gegen Armut, Rentenstrafrecht und Rentenunrecht, gegen den Abbau von sozialen und demokratischen Rechten, gegen die Diskriminierung von Bürgern wegen ihrer Rasse und Religion einsetzen. Politische und soziale Menschenrechte sind auch in der BRD in vollem Umfange zu verwirklichen..
In diesem Sinne werden wir auch künftig im Netzwerk verbündeter Parteien und Organisationen, wie im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden und im Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub, ein zuverlässiger Partner sein.

Solidarisch verbunden und gestärkt durch die 10. Vertreterversammlung wird die GRH ihre Verpflichtungen als kämpferische Menschenrechtsorganisation erfüllen!

Beschluß der 10. Vertreterversammlung

1. Die „Potsdamer Erklärung zur gesamtdeutschen Verfassung gemäß Artikel 146 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ vom 23. Mai 2012 wird gemäß der Erklärung der 10. Vertreterversammlung Gegenstand der Arbeit unserer Gesellschaft sein.
   Die auf der Konferenz “Deutschland – in bester Verfassung? Der Aufbruch 1945 in Hessen und Brandenburg. Der Neubeginn in Potsdam vor 20 Jahren. Das Grundgesetz heute“ am 23. Mai 2012 in Potsdam angenommene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

   Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland wurde als Provisorium für die BRD geschaffen. Es wurde in der Woche vom 16. bis 22. Mai 1949 von den Volksvertretungen der beteiligten deutschen Länder – mit Ausnahme Bayerns – mit Zwei-Drittel-Mehrheit angenommen.
   Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik von 1949 betrachtete Deutschland als unteilbare demokratische Republik.
   Der Artikel 146 Grundgesetz enthält implizit das Eingeständnis der mangelnden demokratischen Legitimation: „Diese Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“
   Die hier in Potsdam am 23 Mai zusammengekommenen Persönlichkeiten vertreten die Meinung, dass die Zeit reif ist, den Artikel 146 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland zu verwirklichen.
   Zahlreiche Fragen lässt das Grundgesetz unberücksichtigt, die teilweise bereits in den Länderverfassungen, die unter demokratischer Beteiligung der Bevölkerung verabschiedet wurden, enthalten sind.
   Zu den offenen Fragen gehören insbesondere:
   - die Aufnahme sozialer Grundrechte und die Konkretisierung des Sozialstaatsprinzips,
   - ein striktes Verbot der Privatisierung bisher staatlicher Einrichtungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge sowie eine wirksame Regulierung des Bankensektors,
   - das Verfahren der Volksgesetzgebung,
   - eine ausdrücklichere Festlegung auf die Friedensstaatlichkeit,
   - das Verbot von Kriegseinsätzen der Bundeswehr im Ausland,
   - eine Antifaschismusklausel,
   - die Aufnahme von Kinderrechten und des Schutzes von ethnischen Minderheiten sowie die Wiederherstellung des Grundrechts auf Asyl,
   - ein striktes Verbot des Betriebes von Atomkraftwerken sowie die Verpflichtung auf wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz,
   - die Verpflichtung des Staates zu wirksamen Maßnahmen zum Schutz persönlicher Daten,
   - die stärkere Akzentuierung der Verpflichtung zu sozialer Politik und eines solidarischen Wirtschaftsystems anstelle angeblich „freier Marktwirtschaft“ im Europaartikel 23 GG.
   Eine deutsche Verfassung sollte den Prozess sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden in der Europäischen Union befördern und stärken.
   Das dritte Jahrzehnt der Vereinigung hat schon begonnen, die Zeit ist reif, um in eine

Verfassungsdiskussion einzutreten, an deren Ende eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volk in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

2. Der Vorstand sowie die Mitglieder der GRH werden beauftragt, das Anliegen der Potsdamer Erklärung vom 23. Mai 2012 in geeigneter Weise in die öffentliche Debatte einzubringen.

3. Dieser Beschluß wird auf der Internetseite der GRH veröffentlicht

Schlusswort des neugewählten Vorsitzenden, Hans Bauer

Liebe Freunde, Genossinnen und Genossen!

Danke für die Wahl des neuen Vorstandes, danke für das Vertrauen.
In einer ersten Beratung haben wir folgende Funktionen bestimmt: Vorsitzender Hans Bauer, Stellvertreter Herbert Damm und Günter Seidel, Schatzmeister Ernst Hornig, Protokollführer Dieter Stiebert.
Im Bericht erwähnte ich zwei Vorstandsmitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden müssen. Beide sind Mitbegründer der GRH, haben über Jahre das Profil und die Kampfkraft unserer Organisation mitbestimmt. Ihnen danken wir herzlich. Heute hier anwesend ist unser Genosse Manfred Hummitzsch. Der Vorstand und ich ganz persönlich haben über zwei Jahrzehnte mit Manfred einen Mitstreiter gefunden, der politisch prinzipiell, im Urteil ausgewogen und mit großer Menschlichkeit für eine Bilanz, wie wir sie vorlegen konnten, mit gesorgt hat. Manfred, nicht zuletzt sein Humor, wird uns fehlen. Aber nur im Vorstand. Manfred hat nämlich ausdrücklich gewünscht, nicht verabschiedet zu werden. Er hat schon weitere Pflichten übernommen. Also keine Verabschiedung, sondern ein besonderes Dankeschön für 20 Jahre im Dienste der GRH.

Ein paar Gedanken zum Ausklang:

Wenn man erfolgreich war, heißt es immer: Es wurden Maßstäbe gesetzt. Das stimmt auch heute. Und wir waren und sind uns einig, es wird nicht leichter. Im Gegenteil! Auch, oder besser, gerade unter den komplizierten äußeren und inneren Bedingungen wollen wir als Vorstand das Erreichte bewahren. Dabei bauen wir auf Euch, auf die Mitglieder und die Sympathisanten der GRH, *und* auf unsere Kampfgefährten in den Partnerorganisationen. Wir sind uns einig: Die GRH bleibt für die Betroffenen und als Mahner an die Verfolgung sozialistischer Überzeugungen unverzichtbar. Und sie bleibt unverzichtbar in den heutigen Auseinandersetzungen um Wahrheit und Gerechtigkeit. Mancher mag sagen: Schaffen wir das noch angesichts der konkreten Lage. Ich antworte mit Che: „Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche“.

Ich danke allen Teilnehmern, den Aktivisten der GRH, allen, die zum Gelingen der VV beigetragen haben.

Stabile Gesundheit sowie persönlich und in unserer gemeinsamen Arbeit alles Gute!

Anhang:

Aus dem Beschluss des Vorstandes am 04.12.12

1. Gemäß § 16 der Satzung der GRH e.V. bestellt der Vorstand folgende ständige Arbeitsgruppen beim Vorstand der GRH und deren Leiter:

Arbeitsgruppe Betreuung	Günter Seidel
Arbeitsgruppe Aufklärer	Gotthold Schramm
Arbeitsgruppe Sicherheit	Dr. Reinhard Grimmer
Arbeitsgruppe Grenze	Manfred Kleemann
Arbeitsgruppe Grenze International	Günter Leo
Arbeitsgruppe Recht	Hans Bauer
Arbeitsgruppe Information / Dokumentation	Herbert Damm
Arbeitsgruppe Sport	Erhard Richter

2. Die „Interessengemeinschaft Grenzernachlässe und Archiv“ (IGRA) ist selbständiger Bestandteil der Arbeitsgruppe Information/Dokumentation und erfüllt ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsgruppen (AG), insbesondere mit der AG Grenze und den Territorialen Arbeitsgruppen (TAG).
3. Gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung der GRH e.V. bestellt der Vorstand zum Geschäftsführer der GRH Dieter Stiebert sowie zu seiner Unterstützung Dr. Gerhard Eichhorn für den Bereich Archiv und Horst Graupner für den Bereich Information/Dokumentation.
4. Mit der Führung der Mitgliederübersicht (§ 10 Abs. 11) wird Ernst Hornig beauftragt.

Außerdem wurden Verantwortliche für die Erarbeitung der monatlichen Mitteilungen, für die Betreuung der Internetseiten und für die Gewährleistung der Postzustellung berufen sowie Verantwortliche für die direkten Kontakte zu den Vorsitzenden der TAG festgelegt.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung (GRH) e.V.,
Mitglied des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV).
Vorsitzender: Rechtsanwalt Hans Bauer; Geschäftsführer: Dieter Stiebert
Geschäftsstelle des Vorstandes: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin,
Tel./ Fax : 030/2978 4225
Internet: www.grh-ev.org & www.grenztruppen-der-ddr.org & www.sport-ddr-roeder.de
E-Mail: verein@grh-ev.org
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag & Donnerstag, jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.
Die „Informationen“ dienen der Unterrichtung der Mitglieder und Sympathisanten der GRH e.V. und dürfen bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Spenden zur materiellen Unterstützung von Opfern der politischen Strafjustiz und zur Finan-zierung weiterer humanitärer Tätigkeit der GRH e.V. werden erbeten auf das

Konto der Berliner Volksbank Nr. 578 890 00 09, BLZ 100 900 00.